

Da schau her!
Einfach mal abhängen: Noah (6) und Constantin (11) haben dafür ein lauschiges Plätzchen im Heustock des Bezauer Streichelzoos ausgemacht. Schicken auch Sie uns Ihr bestes Urlaubsfoto, auf dem Sie sich mit den VN in Szene setzen: redaktion@vn.at, Kennwort: „Mein Urlaubsfoto“. Zu gewinnen gibt es Shopping Cards von Hartlauer im Gesamtwert von 600 Euro. SABRINA KIRCHNER



HERUM GEMOSERT
Fundstücke von Moritz Moser

Ein Streik in Vorarlberg



Als vor 90 Jahren das Staukraftwerk in Vermunt gebaut wurde, brach etwas denkbar Unvorarlbergerisches aus: ein Streik. Die Arbeiter wurden von den Illwerken nach alemannischer Manier entlohnt, sodass ihnen nach ihren „Auslagen für Kost, Bekleidung und Quartier ... nicht mehr viel vom Lohn übrig“ blieb, wie die „Vorarlberger Landesstimme“ schrieb. Bereits im Winter 1928 hatte die sozialdemokratische Gewerkschaft – den Gewerkschaftsbund gibt es in Österreich erst seit 1945 – den Kollektivvertrag für den Bau aus Protest gekündigt.

zu verhindern, wurden aber weiterhin dringend notwendige Arbeiten verrichtet. Die Unternehmer sperrten aber die Küchen. Den Köchen wurden Konsequenzen angedroht, sollten sie den Streikenden auch nur das Geschirr herleihen.

Im politisch aufgeheizten Klima der 20er-Jahre hatte die Angelegenheit das Zeug zum Politikum. Allerdings hielt sich die Agitation in Grenzen, da die Streikenden auch Sympathien in konservativen Gesellschaftsschichten genossen. Es fanden sich, so berichtete die rote „Vorarlberger Wacht“, „im Tale Montafon anständige Menschen genügend, die ohne zu bangen, ja auf Kredit Brot, Lebensmittel und das Kochgeschirr bereitstellten“.

Stundenlohn von 1,70 Schilling

Die Verhandlungen über eine Neuregelung scheiterten. Bei den leitenden Facharbeitern war man sich einigermaßen einig geworden, ein Partieführer sollte einen Stundenlohn von 1,70 Schilling bekommen. Allerdings spießte es sich bei den niederen Rängen: Eingeteilte Fachkräfte sollten etwa nur 1,10 bis 1,20 Schilling erhalten, Frauen überhaupt nur 75 Groschen. Die Gewerkschaft verlangte aber 1,25 Schilling beziehungsweise 95 Groschen.

Zur Schlichtung ermahnt

Selbst das schwarze „Volksblatt“ gab zu, dass Streiks schwer zu vermeiden wären und auch in Betrieben des sozialdemokratisch regierten Wiens gestreikt worden sei. Die Zeitung mahnte aber gleichzeitig eine verpflichtende Streikslichtung ein – die es in Österreich bis heute nicht gibt – um „gegenüber Staaten, die nach Mussolinischem Muster den Streik beseitigt haben, wirtschaftlich nicht ins Hintertreffen“ zu kommen.

Arbeiten an einem Kompromiss

Nach drei Wochen gelang es Landeshauptmann Ender doch noch, einen Kompromiss zu vermitteln. Die Arbeiter an der Staumauer erhielten eine Gehaltserhöhung, woraufhin 150 Hilti-Arbeiter in Streik traten, um dieselben Konditionen zu erhalten. Das Vermuntwerk konnte trotzdem schon ein Jahr später ans Netz gehen.

Moritz Moser stammt aus Feldkirch, lebt und arbeitet als Journalist in Wien.
Twitter: @moser_at

Durchgerasselt

Landesrechnungshof prüfte Sozialzentrum Hörbranz.

BREGENZ Kaum ein gutes Haar lässt der Landes-Rechnungshof an der Führung des von der Gemeinde Hörbranz betriebenen Sozialzentrums Josefsheim. Der gestern, Freitag, vorgestellte Prüfbericht listet eine ganze Reihe von Mängeln auf. Besonders fahrlässig wurde mit Kontrollen umgegangen, solche fanden kaum bis gar nicht statt.

Auch der derzeitige Geschäftsführer muss sich pikante Vorwürfe gefallen lassen. Er hat Personen, die ihn privat auf Dienstreisen begleiteten, und teils auch private Einkäufe über die betriebliche Kreditkarte abgerechnet. Laut Direktorin Brigitte Egger-Bargehr zahlte er anteilige Kosten für diese Begleitpersonen erst im Zuge der Prüfung zurück. „Das steht in klarem Gegensatz zum sparsamen Umgang mit öffentlichen Geldern und ist zu unterlassen“, wurde Egger-Bargehr deutlich. Zudem gehe es nicht an, dass ein Geschäftsführer allein für alle Einzelzeichnungsberechtigt sei, bemängelte sie das

Fehlen eines internen Kontrollsystems. Nachlässig war aber offenbar auch die Gemeinde. Sie entsandte keinen Vertreter in die Generalversammlung, also gab es keine Generalversammlung, sondern nur



„Es geht nicht an, dass ein Geschäftsführer allein über alle Konten verfügen kann.“

Brigitte Egger-Bargehr
Landesrechnungshof-Direktorin

einzelne Gespräche zwischen Geschäftsführer und Bürgermeister.

Die Personalplanung fand ebenfalls keine Gnade vor den gestrengen Augen der Prüfer. Die Mindestvorgaben wurden zwar erfüllt, doch

es gibt zu wenig diplomiertes Pflegepersonal. Egger-Bargehr betonte in diesem Zusammenhang aber, dass dies nichts mit der Qualität der Pflege zu tun habe. Scharf kritisiert hat sie allerdings Bestrebungen, die durchschnittliche Pflegestufe unter 5,3 zu senken, um die geforderten Personalleistungsstunden im gehobenen Dienst erfüllen zu können. „Pflegeheime haben einen Versorgungsauftrag“, merkte Brigitte Egger-Bargehr dazu an.

Insgesamt 25 Empfehlungen hat der Landes-Rechnungshof ausgesprochen. Die Direktorin erwartet eine vollständige Umsetzung binnen eines Jahres, denn: „Alle sind rasch erfüllbar.“ Die Gemeinde zeigt sich, wie aus deren Stellungnahme hervorgeht, einsichtig. So gelangt etwa seit Juni bei allen finanziellen Belangen das Vier-Augen-Prinzip zur Anwendung. Zudem sollen, um den Pflegebedarf sicherzustellen, gemeindeübergreifende Kooperations- und Pflegenetze geschaffen werden. **VN-MM**

Messepark

Im Messepark führ ich Regie und sorg' für grüne Energie!

Im Messepark nutzen wir ausschließlich VKW-Ökostrom aus heimischen Kleinwasserkraftwerken sowie Sonnenstrom und sparen so jährlich mindestens **1.250 Tonnen CO₂ ein.**

Solaranlage Messepark Dornbirn

Ich freu mich drauf!
www.messpark.at



© LAND VORARLBERG: DATA.VORARLBERG.GV.AT, BEV (DKM)

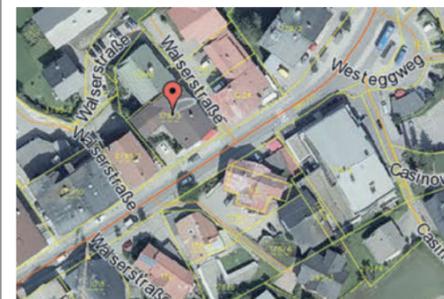
Grundstück in Mäder für 663.600 Euro verkauft

MÄDER In Mäder wurde in ruhiger Wohnlage ein 1106 Quadratmeter großes Grundstück verkauft. Beim Verkäufer handelt es sich um eine Privatperson. Käufer ist die ZIMA Wohn Baugesellschaft mbH. Der Quadratmeterpreis liegt bei 600 Euro. Das Grundstück befindet sich im Bereich des Birnenwegs. Die Widmung: Baufläche Wohngebiet. Die Unterzeichnung des Kaufvertrags erfolgte am 19. April. Die Verbücherung datiert im Juni.

Haus in Mittelberg für 690.000 Euro verkauft

MITTELBERG In der Walsersstraße in Mittelberg hat ein 398 Quadratmeter großes Haus den Besitzer gewechselt.

Die gesamte Liegenschaft mit 734 Quadratmetern wurde von privat zu privat verkauft. Gewidmet ist der Boden als Baufläche Wohngebiet. Die Unterzeichnung des Kaufvertrags erfolgte am 16. Mai. Die Verbücherung datiert im Juni.



© LAND VORARLBERG: DATA.VORARLBERG.GV.AT, BEV (DKM)

Sperren auf der Bärenkreuzung

FELDKIRCH Am Montag, 15. Juli, starten umfangreiche Straßenarbeiten im Bereich der Bärenkreuzung. Am zentralen und stark befahrenen (40.000 Fahrzeuge pro Tag) Verkehrsknotenpunkt Feldkirchs werden bis Freitag, 26. Juli Instandsetzungsarbeiten am Belagsaufbau vorgenommen, dieser ist laut Stadt Feldkirch in einem schlechten Zustand. Zu Beginn wird ab Montag die Abdichtung im Bereich Schlossgraben durchgeführt, dabei wird jeweils eine Fahrspur gesperrt werden. Im Anschluss wer-

den voraussichtlich jeweils zwischen 20 und 6 Uhr die Belagssanierungsarbeiten durchgeführt. Der bestehende Belag wird dabei abgefräst und in Folge werden eine Binderschicht und ein neuer Deckbelag



Der Fahrbahnbelag im Bereich der Bärenkreuzung wird saniert. VN

eingebaut. Für diese Arbeiten sind Sperren im Bereich der Bärenkreuzung bzw. der Zulaufstrecken notwendig. Es wird drei je dreitägige Baustapen auf den zuführenden Straßen geben. Der Pkw-Verkehr und der Öffentliche Verkehr werden örtlich umgeleitet, für Lkw wird die Durchfahrt Feldkirch komplett gesperrt.